

**VOLKSHOCHSCHULE.
ADULT EDUCATION CENTER.
UNIVERSITÉ POPULAIRE.
BONN.**

**Lateinamerikanische
Perspektiven
Abhängigkeiten
Veranstaltungen im 1. Semester 2023**



Abteilung 
für Altamerikanistik

UNIVERSITÄT  **BONN**



Interdisziplinäres
Lateinamerikazentrum (ILZ)

www.ilz.uni-bonn.de

Interdisziplinäres
Lateinamerikazentrum (ILZ)



Die Versteinerte Revolution Mexiko im 20. und 21. Jahrhundert

Die mexikanische Revolution (1910-1920) gilt als die erste nachhaltige soziale Umwälzung des vergangenen Jahrhunderts und kostete eine Million Menschenleben. Ab den 1920er Jahren bestimmte eine einzige aus dem Revolutionsprozess hervorgegangene Kraft die mexikanische Innenpolitik über mehr als sechs Jahrzehnte. Erst spät öffnet sich Mexiko für politische Alternativen jenseits der institutionalisierten Revolutionspartei (PRI). Folge war eine merkliche soziale Entwicklung der mexikanischen Gesellschaft, aber auch erhebliche Korruption und Gleichschaltung.

In einem Vortragsgespräch gehen der Journalist Raimund Allebrand und der Historiker Prof. Dr. Walther Bernecker von der Universität Erlangen-Nürnberg der Frage nach, ob eine effektive Demokratie nach einer Revolution überhaupt möglich ist, und klären, wie sich Mexiko heute gegenüber dem großen Bruder USA positioniert.

Mittwoch, 1. Februar 2023, 18.15 Uhr

Prof. Dr. Walther L. Bernecker

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1514



Nicaragua

Ist die Zeit der alternativen Revolutionen vorbei?

Der Sturz der Somoza-Diktatur 1979 in Nicaragua bleibt unvergessen. Mit der sandinistischen Revolution siegte 20 Jahre nach Kuba wieder eine nationale Befreiungsrevolution in Lateinamerika.

Es folgte ein vielversprechender Neuanfang. Doch der Verfall der Exportpreise, das Embargo der USA und der Krieg gegen die „Contra“ stürzten das Land in den Bankrott. In Folge wurden die Sandinisten abgewählt und eine Ära neoliberaler Regierungen folgte. 2007 wurde erneut ein Sandinist Präsident des Landes. Doch das Land ist zerworfen: eine breite Protestbewegung stellt die Regierung in Frage, die mit brutaler Repression regiert. Ist Nicaragua damit ein weiteres Beispiel dafür, dass Revolutionen ihre Ziele nicht erreichen können? Ist die Zeit der Revolutionen in Zentralamerika vorbei, was wird in Nicaragua folgen?

Prof. Volker Wunderlich hat am Historischen Seminar der Leibniz-Universität Hannover gelehrt. Er ist Verfasser des Buches „Sandino. Eine politische Biographie, Wuppertal 1995“ (spanische Ausgabe Managua 1996, 2. Aufl. 2010) und vieler anderer Publikationen zur lateinamerikanischen und deutschen Geschichte.

Dienstag, 8. Februar 2023, 18.15 Uhr

Prof. Dr. Volker Wunderlich

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1516



Venezuela

Die bolivarianische Revolution, die keine war?

1998 gewann Hugo Chávez, der durch einen gescheiterten Staatsstreich im Jahr 1992 bekannt geworden war, überraschend die Präsidentschaftswahlen in Venezuela. Der Weg seines Aufstiegs vom Verschwörer zum Präsidenten markierte den Beginn einer neuen politischen – populistischen – Ära. Seine bolivarianische Revolution sollte ein prächtiger Meilenstein für den „Sozialismus des 21. Jahrhunderts“ werden mit basisdemokratischen Entscheidungsinstanzen in allen Städten.

Als Chávez 2013 verstarb und Nicolás Maduro die Macht übernahm erweist sich der Chavismo ohne Chávez als nicht funktionierend. Die einstigen Ideale des Chavismus haben es zunehmend schwer in einem Land, in dem es oft nur noch um den Machterhalt geht. Venezuelas Regierung agiert zunehmend wirtschaftsliberal. Basisgruppen haben da schlechte Karten. Doch einige halten dagegen – um ihre Revolution zu retten.

Dr. habil. Thomas Kestler, Universität Würzburg (Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft und Systemlehre, Institut für Politikwissenschaft und Soziologie).

Mittwoch, 22. Februar 2023, 18.15 Uhr

Dr. habil. Thomas Kestler

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1518



Kolumbien und das Kokain

Nord-Süd-Konflikt oder Abhängigkeit?

Wie unzertrennbar sind „Koka“ und „Kolumbien“ miteinander verbunden? Fakt ist: In Kolumbien wird Koka wahrscheinlich auf mehr als 200 000 Hektar Land angebaut. Für viele Bauern stellt der Anbau die Lebensgrundlage dar. Der existentiellen Abhängigkeit der Kleinbauern vom Koka-Anbau steht gegenüber, dass geschätzt die Hälfte der Koka in Schutzgebieten angebaut wird. Dies erfolgt mit verheerenden Auswirkungen für Menschen und Umwelt: notwendige Infrastruktur in den Gebieten wird nicht aufgebaut, staatliche Schutzmechanismen greifen kaum, Drogenhändler übernehmen die Macht. Die Umwelt ist durch die Rodung von Primärwald und die Einbringung von belastenden Chemikalien in den Boden betroffen.

Der Journalist Dr. Elmar Röpzczyk zeichnet Wege aus dem Dilemma nach, denn Ansätze gibt es, wie etwa eine Initiative von kolumbianischen Kleinbauern, die in Schutzgebieten gleichzeitig legal wirtschaften und die Umwelt schützen.

Dienstag, 14. März 2023, 18.15 Uhr

Dr. Elmar Röpzczyk

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.



AGdD Arbeitsgemeinschaft der
Entwicklungsdienste e.V.

Rohstoff-Konflikte im Regenwald **Der Kampf indigener Völker** **um ihre Territorien**

Die weltweite Abhängigkeit von Erdöl aus dem Amazonas-Gebiet weitet sich seit Jahren aus – auch unter Beteiligung europäischer Großkonzerne. Immer wieder entstehen Bruchstellen in den Pipelines, mit katastrophalen Folgen für die Natur und die indigene Bevölkerung, die auf ein intaktes Ökosystem angewiesen ist. Demgegenüber steht die große finanzielle Abhängigkeit der Amazonas-Staaten von der Erdölförderung. Welche Perspektiven, Mittel und Wege haben die indigenen Völker Lateinamerikas im Kampf um ihren Lebensraum?

Christian Cray war für die Entsendeorganisation „Dienste in Übersee“ bis Juni 2022 als Fachkraft für Organisationsentwicklung und Umweltkommunikation im Amazonas-Gebiet im Einsatz. Er berichtet über den Kampf der Indigenenverbände in Ecuador für ihr Territorium und gegen den Rohstofffrausch im Regenwald.

Donnerstag, 30. März 2023, 18.15 Uhr

Christian Cray

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.



Segunda abolição

Die zweite Abschaffung der Sklaverei in Brasilien

„Sklavenhandel ist nicht nur Grundstein des amerikanischen, sondern auch des europäischen und atlantischen Kapitalismus“, so der Historiker Marcus Rediker. In Brasilien spricht man von einem Genozid an Afrobrasilianer*innen und Indigenen, der bis heute anhält: ein Genozid an den jungen schwarzen Favelad@s heute. Der brasilianische Staat erscheint in der Favela vor allem mit gewalttätigen mörderischen Polizeieinsätzen.

Bis heute prägen Strukturen der Sklaverei die afro-amerikanische Bevölkerung in Brasilien. Die Forderungen nach einer segunda abolição, nach der ersten im Jahre 1888, werden immer lauter.

Laura Held, Redakteurin bei der Zeitschrift ILA (Internationales Lateinamerika Zentrum) berichtet von der überaus lebendigen Schwarzen Kultur in Brasilien.

Dienstag, 18. April 2023, 18.15 Uhr

Laura Held

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.



Film

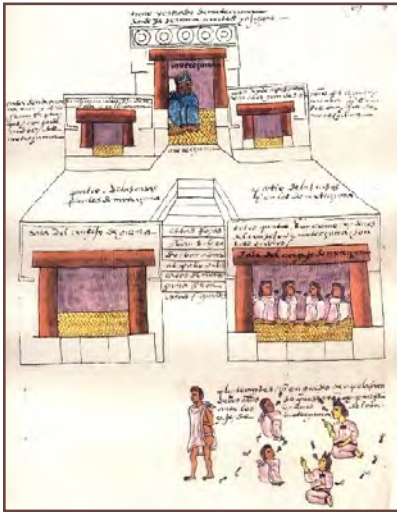
También la lluvia Und dann der Regen

„Und dann der Regen“ (deutschsprachiger Festivaltitel: „Sogar der Regen“) ist ein Filmdrama der Regisseurin Icíar Bollaín aus dem Jahr 2010.

Der Film erzählt die Geschichte des Regisseurs Sebastián (Gael García Bernal) und des Filmproduzenten Costa (Luis Tosar), die in Bolivien einen Film über Christoph Kolumbus drehen wollen. Während der Dreharbeiten werden sie in die lokalen Konflikte um die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung hineingezogen, die auf den tatsächlichen Ereignissen der bolivianischen Wasserkrise von Cochabamba basieren.

Der Film situiert historische in zeitgenössischen Konflikten und thematisiert wechselseitige Abhängigkeitsverhältnisse, die auf unterschiedlichen Ebenen bestehen.

Dienstag, 2. Mai 2023, 18.15 Uhr
Dr. Antje Gunsenheimer
Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1
8 Euro, eine Anmeldung wird empfohlen.



Formen der Sklaverei in der aztekischen Gesellschaft

„Und sie behandelten uns wie Sklaven“ - mit diesen Worten beschwerten sich aztekische Adlige im 16. Jahrhundert gegenüber den spanischen Kolonialbehörden. Diese Aussage wirft ein Schattenlicht auf die vorspanische aztekische Gesellschaft, für die bislang die Existenz von Schuldknechtschaft aber keine Sklaverei bekannt war.

Dr. Antje Gunsenheimer, Abteilung für Altamerikanistik der Universität Bonn, analysiert anhand von Primärquellen das Vorhandensein und die Formen verschiedener Abhängigkeitsverhältnisse in vorspanischer Zeit.

Dienstag, 16. Mai 2023, 18.15 Uhr

Dr. Antje Gunsenheimer

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1526

Afrika-Atlantik-Amerikas

Sklavereien, Sklavenhandel und Abhängigkeit

Die atlantische Sklaverei entstand in Afrika und wurde von afrikanischen Eliten, auch muslimischen,

von Anfang bis Ende (1450-1888) mit Versklavten versorgt. Europäische und amerikanische Eliten und Sklavenhändler brachten mit dem atlantischen Transport von Versklavten das Kapital für die Entwicklung der Plantagenwirtschaft (in den Amerikas und auf Inseln) und der Industrialisierung (in den Amerikas und in Europa) auf und wurden meist sehr reich. Einige gründeten sogar Banken.

Es waren aber nicht nur Eliten, sondern auch eine Vielzahl von abhängigen Menschen, auch Versklavte selbst, die von Sklaverei und Sklavenhandel lebten.

Der Historiker Prof. Dr. Michael Zeuske lebt in Leipzig und Havanna. Am Bonn Center for Dependency and Slavery Studies erforscht er verschiedene Formen der Abhängigkeit, die durch den Sklavenhandel entstanden sind.

Montag, 6. Juni 2023, 18.15 Uhr

Prof. Dr. Michael Zeuske

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1529

Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Andreas Preu
Fachbereichsleiter Politik, Wissenschaft
und Internationales
VHS in Bad Godesberg
Am Michaelshof 2
53177 Bonn

Telefon: 0228 - 77 45 41
E-Mail: andreas.preu@bonn.de

Veranstaltungsdetails finden Sie im Internet unter
www.vhs-bonn.de

Impressum: Die Oberbürgermeisterin der Bundesstadt Bonn,
Volkshochschule Bonn/Amt für Presse, Protokoll und Öffentlichkeitsarbeit
Januar 2023, Auflage 500.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier zertifiziert mit dem Blauen Engel.
Bilder: © Codex Mendoza - Palast des Motecuhzoma; Laura Held,
Susan Meiselas aus „Nicaragua. Vor uns die Mühen der Ebene“, hg. von
C. Rincon und K. Tebbe, Ausstellungskatalog Berlin 1982, www.planet-mexico.com, Prof. Dr. Volker Wunderlich, pixabay